VIEL ANERKENNUNG UND KEINE KÜRZUNGEN

Ministerpräsident Kretschmann legt klares Bekenntnis zum Breiten- und Spitzensport ab

Der Sport im Land muss mit keinen Einsparungen rechnen, die Landesregierung steht fest zum Solidarpakt II: Das erklärte Winfried Kretschmann bei seiner mit Spannung erwarteten ersten Stellungnahme zum Sport.

Anzeige

KLAUS VESTEWIG

Räumte Bedenken aus dem Weg: Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat sich überraschend klar zur Sportförderung im Land bekannt. Foto: Michael Weber

Stuttgart Das hatte durchaus etwas von dem Prickeln vor einem wichtigen Wettbewerb. Spannung lag da bei den 300 Delegierten von Sportkreisen, Vereinen und Fachverbänden beim 28. Landessportbundtag des Württembergischen Landessportverbands (WLSB) in der Luft, als Winfried Kretschmann ans Mikrofon trat. Würde der Ministerpräsident sich erstmals klar bekennen zu Spitzen- und Breitensport, würde die Sparkommission, die die Milliardenlöcher im Landeshaushalt stopfen soll, den Sport unangetastet lassen? Schließlich hatte eine anfängliche Kontaktaufnahme des ersten Mannes im Lande mit den Sport-Verantwortlichen nach dem Machtwechsel doch reichlich Fragezeichen hinterlassen.

Als Winfried Kretschmann nun im Stuttgarter "SpOrt" die Bühne nach deutlichen Worten verließ, herrschte allenthalben Zufriedenheit. Wie nach einem geglückten Doppelpass in einer Schlüsselszene auf dem Fußballplatz. "Ich danke ihm für die Anerkennung, er hat doch einiges klargestellt", sagte der Gastgeber, WLSB-Präsident Klaus Tappeser (Rottenburg), erleichtert. Und der Präsident des Landessportverbandes (LSV), Dieter Schmidt-Volkmar, ergänzte: "Sie haben deutlich gemacht, wie nahe Sie dem Sport stehen."

Denn der Ministerpräsident hatte es in seiner klaren, ungeschminkten und stets authentischen Art nicht fehlen lassen an Wertschätzung für die Leistung der Sportvereine. "Der gemeinschaftliche Sport ist ein Teil der Bürgergesellschaft. Die Vereine leisten auf ehrenamtlicher Basis hervorragende Arbeit", sagte Kretschmann und strich die "enorme Integrationsleistung" der Vereine beim Zusammenhalt der Gesellschaft heraus.

Im Rahmen des demografischen Wandels spiele der Sport eine hervorragende Rolle. Der Gewinnung von Migranten als Übungsleiter müsse dabei besondere Aufmerksamkeit gehören. Auch zu einem menschlichen Spitzensport bekannte sich Kretschmann: "Da müssen wir zu Maß und Mitte zurückkehren, aber nicht zu Mittelmäßigkeit." Im Schulsport strebt die Landesregierung weiterhin die tägliche Bewegungsstunde an Grundschulen an.

Was aber wären all die freundlichen Bekundungen und Vorhaben ohne einen gesicherten finanziellen Rahmen? Für

seine Anmerkung "Ich bringe Ihnen viel Lob und Anerkennung mit, aber nicht viel Geld", erntete Kretschmann zunächst Schmunzeln bei den Repräsentanten des württembergischen Sports.

An der nötigen klaren Botschaft ließ es der Landeschef hernach aber nicht fehlen: "Die neue Landesregierung wird den Solidarpakt bis 2016 ohne Wenn und Aber fortführen. Damit geben wir dem Sport Verlässlichkeit und Planbarkeit. Davon können andere Bereiche nur träumen."

Der Solidarpakt II garantiert dem Sport eine Förderung von jährlich mehr als 65 Millionen Euro. Ungeachtet der Sparbemühungen wird es daran keine Abstriche geben: Das ließ die Funktionäre aufatmen. Auf Kretschmanns Angebot einer engen Zusammenarbeit und eines regelmäßigen Austausches will Tappeser gern zurückkommen.

Auch bei seinen beiden Lieblingsprojekten hat der erste Mann im württembergischen Sport positive Signale vernommen: der Ganztagesbetreuung an den Schulen und dem Antragsstau bei der energetischen Sanierung vieler Sportstätten, die inzwischen in die Jahre gekommen sind. Gut 130 000 Sportstätten gibt es in der ganzen Republik, fast 20 000 im Südwesten, viele Tausende davon in Vereinsbesitz.

"Durch eine ökologische Sanierung können unsere Vereine nicht nur viel Geld sparen, sondern vor allem die Umwelt schonen", sagte Tappeser. Experten versichern, dass die Sanierung der Sportstätten in Deutschland bis zu eine Million Tonnen CO_2 einsparen könnte.

Am Ende eines spannenden Tages für den Sport im Lande war auch der neu gewählte Vorsitzende der mitunter aufmüpfigen Württembergischen Sportjugend, Andreas Schmid, schließlich zufrieden: "Das war ein klares politisches Statement für den Sport als wesentlicher Bewegung in Baden-Württemberg. Ich rechne damit, dass alles so stabil bleiben wird."

23.04.2012 - 08:30 Uhr